PAESE Provenance Research in Collections from Colonial Contexts in Lower Saxony

Basic Information

Inventory number	ML_R.3179.159
Location	Museum Lüneburg
Object name	Löffel
Place where collected	Afrika, südliches Afrika, Südafrika oder Botswana
Materials	Holz
Dimensions	B: 6 cm; H: 3 cm; L: 45 cm
Parts	Not assigned
Technology	geschnitzt verziert
Year of manufacture	vor 1881
Associated people and institutions	Heinrich Friedrich Alstein
Type of object	Besteck
Category of object	Ethnographica
Cultural attribution	Zulu Tswana
Description	Eine exakte kulturelle Zuschreibung konnte nicht vorgenommen, aber auf die beiden angegebenen eingegrenzt werden.

(c) 2026 Postcolonial Provenance Research in Lower Saxony

Documentation

Year of arrival in the current collection	1879 oder 1881
Type of acquisition	als Schenkung
Acquired	Heinrich Friedrich Alstein
Previous owner	Heinrich Friedrich Alstein

Provenance

- 1879 oder 1881 acquired through Museum Lüneburg als Schenkung at/from Heinrich Friedrich Alstein.
- o.D. acquired through Heinrich Friedrich Alstein durch unbekannte Erwerbsart at/from Unbekannt.

Comments

Der Lehrer Heinrich Friedrich Alstein schenkte dem Museum 1879 (Eingangskatalognr. 1074 und 1110) und 1881 (Eingangskatalognr. 2108-2109) hölzerne Löffel „der Betschuanen“. Vergleichsobjekte im British Museum (Af.344 oder Af.300) legen nahe, dass die Löffel von Zulu hergestellt worden sein könnten.

Heinrich Friedrich Alstein (oft fälschlich "Allstein") wurde am 28. November 1838 in Ehra bei Wittingen geboren. Von 1857 bis 1858 besuchte er das Lüneburger Bezirksseminar. Anschließend arbeitete bis 1861 als Küsteradjunkt und Lehrer in Hollenstedt. Danach war Alstein bis 1864 Seminarist in Hannover. Vom 1. April 1864 bis zum 1. April 1913 lehrte er an der Lüneburger Heiligengeistschule. Zu seinem feierlichen Ausscheiden wurde ein Antrag auf den Königlichen Hausorden von Hohenzollern IV. Klasse gestellt.

Alstein war Mitglied im Lüneburger Missionsverein und im Deutschen Palästina-Verein. Er schenkte unter anderem mehrere Löffel „der Betschuanen“. Es gibt keinen Hinweis, dass er selber nach Afrika reiste. Alstein wohnte in der Wallstr. 53 in Lüneburg. Seine Tochter Marie Alstein lebte noch bis 1951 und wohl unverheiratet am Sande 16.

Editor's initials	HB
Year of most recent editing	2025
Status	Provenienz in Bearbeitung

Additional Information

Related literature	Behrens, Albert, Die ethnographische Sammlung, Jahresbericht des Museumsvereins für 1896/1898, 1899, S. 93-110, hier S. 100. | Handmann, R., Evangelisch-Lutherisches Missionsblatt. Jahrgang 1890, Leipzig 1890. | Acta personalia betr. den Lehrer Heinr. Friedr. Wilhelm Allstein, Stadtarchiv Lüneburg 17366. | Objekte R.3179.155 bis R.3179.159, Sammlung des Museumsvereins Lüneburg.
Object URL	https://www.postcolonial-provenance-research.com/en/database/exposition/ml_r3179159/